

Sitzungsperiode 2024-2025
Sitzung des Ausschusses II vom 8. Oktober 2024

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 31 von Herrn Gerhard LÖFGEN (PFF) an Minister FRECHES zu den Auswirkungen des Sport- und Freizeitangebotes auf den ostbelgischen Tourismus**

Erst kürzlich wurde in der Gemeinde Bütgenbach das neue Trailrunning-Netzwerk eröffnet. Das Projekt wurde vom Leitverband des ostbelgischen Sports (LOS) und der Tourismusagentur Ostbelgien (TAO) initiiert und soll sportliche Herausforderungen mit einem einzigartigen Naturerlebnis verbinden.

Trailrunning ist bereits in der benachbarten Wallonie eine Trendsportart, die auch immer häufiger ostbelgische Sportler für sich gewinnt. Die neuen Trails in der Gemeinde Bütgenbach sind mit bestehenden Strecken in der Wallonie verbunden und bieten verschiedene Schwierigkeitsgrade – sowohl für Einsteiger als auch erfahrene Läufer.

Das neue Angebot füllt eine ohnehin schon vielfältige Palette an Sport- und Freizeitaktivitäten in Ostbelgien und man darf berechtigterweise hoffen, dass in Zukunft wieder mit höheren Besucherzahlen aus der Wallonie zu rechnen ist.

Auch wenn der Tourismus in unserer Region eine positive Sommer-Bilanz gezogen hat und die durchschnittliche Auslastung Mitte August auf dem Niveau des Vorjahres lag, ist der Anteil der Übernachtungsgäste aus der Wallonie gesunken. Diese machen nur noch die viertstärkste Gruppe aus.

Hierzu nun meine Fragen an Sie, werter Herr Minister:

1. Welche Gründe liegen vor, die einen Rückgang der Übernachtungsgäste aus der Wallonie erklären könnten?
2. Welche positiven Auswirkungen erhofft man sich durch die Eröffnung des neuen Trailrunning-Netzwerks auf den ostbelgischen Tourismus?
3. Welche zusätzlichen Maßnahmen können helfen, wieder vermehrt das Interesse der walлонischen Touristen an unseren hiesigen Sport- und Freizeitangeboten zu wecken?

- **Frage Nr. 32 von Frau Kathy ELSEN (ProDG) an Minister FRECHES bezüglich der Förderung von Jugendprojekten**

In einem Zeitungsbericht des Grenz Echos vom 24. September 2024 wird die Förderung neuer innovativer Projekte im Jugendbereich thematisiert.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

Mit dem dritten Jugendstrategieplan für die Jahre 2023 bis 2027 ist eine zentrale Plattform in der DG entstanden, um die Situation junger Menschen durch gezielte Projekte zu verbessern. Die Leitidee ist es, junge Menschen in den Bereichen der gesellschaftliche Beteiligung, der Digitalisierung, der emotionalen Entwicklung und dem Selbstbild sowie der nachhaltigen Gestaltung Ostbelgiens als Lebensraum zu stärken.

Für Organisationen und Vereinigungen, die eine innovative Idee in diesem Bereich haben, ist somit jetzt der richtige Zeitpunkt, eine Förderung zu beantragen.

Jugendliche zu mobilisieren und mit der richtigen Idee zu erreichen, ist ein Anliegen, das uns allen wichtig sein sollte.

Diesbezüglich ist es erfreulich von den innovativen Projekten zu lesen, welche im Zeitungsbericht aufgelistet wurden.

Diese Projekte wurden zu den jeweiligen Zeitpunkten auf den verschiedensten Kanälen, nämlich Social Media, Radio, Internetplattformen oder Zeitung beworben. Die Unterstützung der Projekte, welche von Januar 23 bis Mai 24 genehmigt wurden, betragen eine Unterstützungssumme von 27.000€.

Diesbezüglich lauten meine Fragen:

1. Ist eine positive Entwicklung der Anzahl Anträge festzustellen seit dem 1. Jugendstrategieplan?
2. Wurden in der Vergangenheit Anträge abgelehnt, da sie nicht den Kriterien entsprechen?
3. Wie viele Jugendliche wurden gezielt durch diese Projekte erreicht?

• **Frage Nr. 33 von Herrn Björn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zu Sport auf Rezept**

Es gibt zahlreiche Studien, die belegen, dass zu wenig Bewegung und eine schlechte Ernährung für einen Großteil der kardio-vaskulären Erkrankungen verantwortlich sind. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in Belgien die häufigste Todesursache. Laut dem Brüsseler Universitätsklinikum sind aktuell über 750.000 Belgier von einem Herz-Kreislauf-Leiden betroffen. Das ist bei 11 Millionen Einwohner eine gewaltige Zahl. Ostbelgien ist dabei keine Insel. Auch hier erreichen die kardio-vaskulären Erkrankungen Spitzenwerte.

Auf die volkswirtschaftlichen Folgen dieser Erkrankung gehe ich heute nicht näher ein. Nur so viel: Die sind enorm!

Dass Sport in Maße einen positiven Einfluss auf die Gesundheit hat, gilt als unbestritten.

Aus diesem Grund spricht sich der Dachverband LOS für eine engere Verzahnung von Sport- und Gesundheitsangeboten aus.

Diese Sichtweise unterstützen wir ausdrücklich. Die Gesellschaft kann man nicht in Ministerressorts einteilen. Aufgabe der Regierung ist es, fachübergreifend zusammenzuarbeiten und nicht nur in einzelnen Kabinetten zu denken.

Der Dachverband hat ein Projekt auf die Beine gestellt, um Sport und Gesundheit miteinander zu verbinden. Bei „Sport auf Rezept“, wie das Projekt heißt, versucht man die Betroffenen über die Zusammenarbeit mit Ärzten zu mehr Sport und Bewegung zu orientieren. Der Arzt spielt dabei als Vertrauensperson eine wichtige Rolle in Bezug auf die Diagnose und Beratung. Sportakteure treten dabei als Dienstleister auf, um den Gesundheitszustand der Betroffenen zu verbessern.

In der Wahldebatte von Los hatten Sie sich kritisch zu diesem Projekt von LOS geäußert.

Daher meine Fragen an Sie:

1. Stehen Sie heute als Sportminister diesem Projekt positiver gegenüber?
2. Können Sie uns mitteilen, ob der Dachverband inzwischen das Projekt eingereicht hat?
3. Welche zusätzlichen Maßnahmen haben Sie gemeinsam mit der zuständigen Gesundheitsministerin ausgearbeitet, um in diesem Bereich aktiv zu werden?